

# Der Schmetterlingskoffer aus Kolumbien von ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF – Strandgut der Wissenschaft am Museum für Naturkunde in Berlin (1)

● WOLFRAM MEY

**Abstract.** ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF (AR) was a German scientist with a special interest in butterflies. He started his scientific career in Africa where he was based mainly in Kamerun. During several expeditions he explored the Lepidoptera fauna of the African rainforests and savannas. After World War I and facing the loss of his base in Africa he decided to go to South America. Here, he continued to study and to publish on butterflies and other natural history issues. The first years he lived in Columbia from 1920 until 1928 and worked for the Colombian government as geologist, geographer and land-surveyer. His main bases were in Bogotá and in Santa Marta. He travelled over many departments and collected butterflies all the time. But he also gathered other insects, plants and minerals. In 1935 he returned to South America and headed to Ecuador. He collected in the lowlands on both sides of the Andes and also at higher elevations in the mountains. In 1939 he decided to return to Germany to start with the scientific analysis of his collected material. It was a huge material including plants, animals and many insect groups. Prior to his ocean passage a large trunk containing butterflies was mailed to Berlin. Unfortunately, his ship was on the Atlantic Ocean when World War II has just begun. The commercial liner was stopped close to the Canary Islands and destroyed by artillery of a British war ship on 5<sup>th</sup> September 1939. ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF saw before his very eyes as all his collections sunk into the ocean. He came into internment, and died finally in 1948 on Madeira as a bro-

ken man without ever having seen Germany again. Only the trunk arrived in Berlin, shortly before the beginning of World War II. Since 1939 we have this large, rigid box lying in our magazine as flotsam of science. The trunk contains thousands of butterflies (also some Macromoths) enclosed in envelopes and all of them collected in the 1920-ies in Colombia. The content of the “Schmetterlingskoffer” is very valuable, scientific material, which is unprocurable today. It bears a wealth of information on the Neotropical Lepidoptera fauna as it existed 80–90 years ago. The information, however, is not available at once but enclosed in the unidentified and unset material. Eventually, a project was initiated to extract and save the information, and to embark into a scientific study of all butterflies found in the trunk. The identification of the species is of prime importance. This task is carried out by a team of international experts, who were invited to travel to Berlin for participating in a workshop and for studying the material in the Museum für Naturkunde. The project will eventually result in the publication of a scientific volume that provides a look into the butterfly fauna of a distant past and enabling comparisons with the fauna of today.

**Zusammenfassung.** Seit 1939 befindet sich im Magazin des MfN, Berlin ein Übersee-Koffer, der von Kolumbien aus losgeschickt wurde und etwa 10000 Schmetterlinge in Papiertüten enthält. Der Koffer gehörte Dr. ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF, einem deutschen Natur-

wissenschaftler und bekannten Schmetterlingsspezialisten. Er ist nach mehreren Aufenthalten in Afrika von 1920 bis 1928 in Kolumbien im Auftrage der Regierung unterwegs gewesen und hat dabei ein reichhaltiges und wertvolles Material an Insekten und Pflanzen zusammengetragen. Im Jahr 1934 reiste er nach Ecuador. Von dort ist er 1939 zurück nach Deutschland aufgebrochen, um die wissenschaftliche Auswertung des Materials zu beginnen. Leider ist er in den Beginn des Zweiten Weltkriegs geraten, und sein Schiff wurde am 5. September 1939 von einem englischen Kriegsschiff vor den Kanarischen Inseln versenkt. Damit wurden das gesamte Material und das Ergebnis seiner jahrelangen Forschungsarbeiten mit einem Schlag vernichtet. Er selbst wurde interniert und ist 1948 auf Madeira gestorben ohne Deutschland wiedergesehen zu haben. Das einzige, was von seinen südamerikanischen Sammlungen der zurückliegenden Jahre übrig geblieben ist, ist der Koffer, der separat als Schiffsfracht aufgegeben wurde und kurz vor Kriegsausbruch in Berlin ankam. Das Problem mit dem Koffer ist nun, dass die darin vorhandenen Schmetterlinge wissenschaftlich wertvolles Material darstellen, was aus Gegenden stammt, die heute in ihrer Ursprünglichkeit nicht mehr vorhanden sind. Außerdem können sie in unserer heutigen Zeit kaum wiederbeschafft werden. Es wurde deshalb ein Projekt entwickelt, das die Information, die in dem Koffer steckt, für die Wissenschaft verfügbar machen soll. Der Artikel berichtet über dieses Projekt und liefert eine kurze Beschreibung des Lebens von A. SCHULTZE-RHONHOF.

**Key words.** Lepidoptera, butterflies, Colombia, Ecuador, biography, historical collection.





Abb. 2. ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF, Porträt um 1930 (MfN, ZMB, I-2127).

## Einleitung

Wie in allen Naturhistorischen Museen üblich, sorgen sich die ansässigen Kustoden um den Erhalt von Gegenständen und Präparaten, die sich in ihrer Obhut befinden. Wie in den meisten Museen aber auch üblich, reicht das dafür vorhandene Geld oft nicht aus. Aus diesem Dilemma heraus werden dann zwangsläufig Gedanken entwickelt, wie man am besten an zusätzliches Geld heran kommt. Das Museum für Naturkunde, Berlin (MfN) ist 2004 auf den Gedanken gekommen, zu diesem Zweck einen Patenschaftstag zu organisieren. Die Idee war so einfach wie genial. In einer besonderen Ausstellung sollte der Öffentlichkeit eine Ansammlung notleidender Präparate, reparaturbedürftiger Bücher, verschlissener Exponate oder ungehobener Schätze präsentiert werden, mit der Hoffnung, dass sich Paten (= Sponsoren) finden werden, die sich für das eine oder andere Objekt interessieren und bereit sind, die Kosten für ihre Restauration bzw. Bearbeitung zu übernehmen. In der Vorbereitung auf diesen Patenschaftstag bin ich gefragt worden, ob auch die Schmetterlingsabteilung etwas beisteuern könnte, irgendein Objekt, das Sanierungsbedarf hat und auch geeignet ist, in dieser Schau ausgestellt zu werden. Ich erinnerte mich an den Überseekoffer von ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF (AS), der gefüllt mit Tausenden von Tütenfaltern aus Kolumbien seit Jahren im Magazin der Abteilung lagert (Abb. 4). Material in Papiertüten ist in dieser Form nicht nutzbar und müsste für eine weitere Un-

tersuchung erst einmal präpariert und etikettiert werden. Für die Bewältigung dieser riesigen Menge an Tüten waren sowohl in der Vergangenheit als auch heute die personellen Ressourcen am MfN nicht vorhanden. Eine Patenschaft dafür könnte hier tatsächlich Abhilfe schaffen, dachte ich, und so wurde der Koffer an exponierter Stelle ausgestellt. Leider ist an diesem Tag keine Patenschaft zustande gekommen. Die veranschlagten 10.000 € für die Präparation waren wohl doch ein zu großer Brocken für die Übernahme einer Patenschaft. Der Koffer wanderte wieder zurück ins Magazin.

## Das Projekt

Die Aktion blieb jedoch nicht ohne Wirkung. Unter den Besuchern des Patenschaftstages war auch der bekannte Schauspieler und Publizist HANS ZISCHLER. Er wurde auf den Koffer aufmerksam und begann, sich intensiv mit seiner Geschichte zu beschäftigen. Das Ergebnis seiner Recherchen war das Buch „Der Schmetterlingskoffer“ (Abb. 5), das er zusammen mit der Graphikerin HANNA ZECKAU veröffentlichte (ZECKAU & ZISCHLER 2010). Nach ihren Ermittlungen wurde der Koffer 1939, kurz vor der Rückreise der SCHULTZE-RHONHOFs von Bogotá aus von einem Freund als Schiffsfracht nach

Deutschland aufgegeben. Er kam kurz vor Kriegsbeginn wohlbehalten im Museum an und wurde dort für seinen Besitzer verwahrt. Der aber starb 1948 auf Madeira, 14 Jahre nach seinem Aufbruch nach Ecuador und ohne Deutschland jemals wieder erreicht zu haben (siehe Kasten über A. SCHULTZE-RHONHOF). Der damalige Kustos der Schmetterlingsabteilung M.E. HERING war sich zweifellos bewusst über die Bedeutung des Koffers. Es war für ihn wahrscheinlich nur eine weitere Materiallieferung von AS aus Südamerika, gedacht für dessen Privatsammlung, die bereits seit Jahren im Museum deponiert war. Zweifellos ist er davon ausgegangen, dass AS nach seiner Rückkehr daran arbeiten würde. Mit dem Tod von AS ist aber plötzlich alles herrenlos geworden, und das gesamte, nicht aufbereitete Material einschließlich das des Koffers, wurden nach dem Krieg zu einer Art Strandgut der Wissenschaft. Das Schicksal solcher Sammlungen ist hinreichend bekannt. Sie gehen entweder verloren, werden vereinzelt oder verschwinden in den Weiten von Dachböden, dunklen Kellern oder Museumsmagazinen. Dasselbe drohte dem Koffer, wenn es nicht gelänge, ein Projekt auf die Beine zu stellen, an dessen Ende eine wissenschaftliche Auswertung stünde und das Material in die bestehende Museumsammlung eingefügt werden könnte.

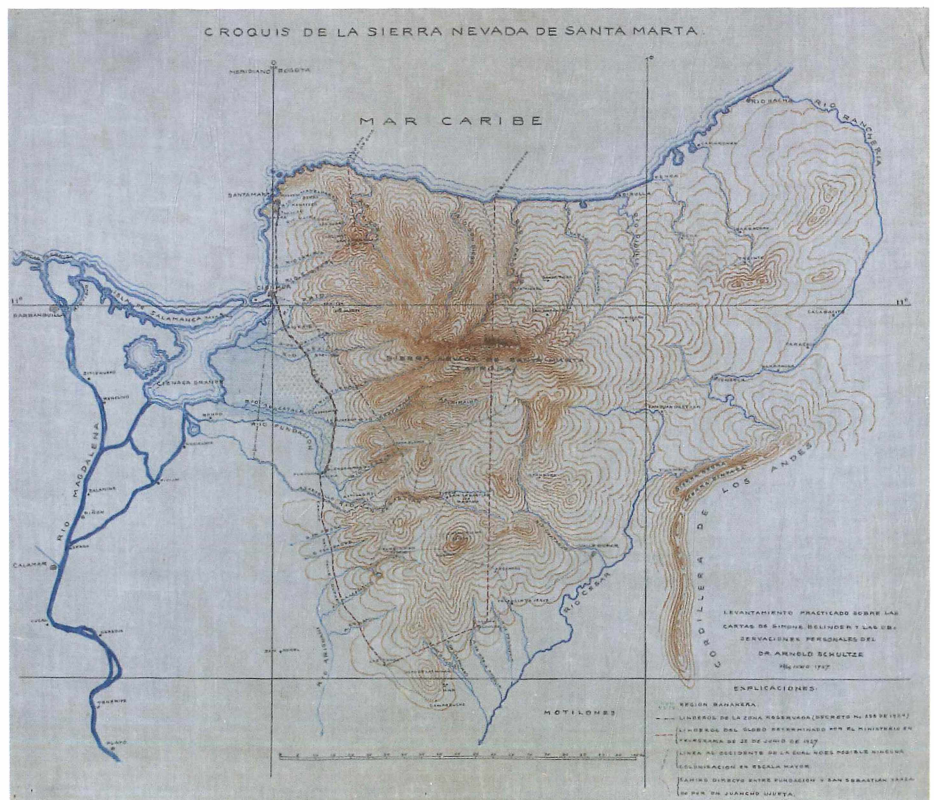


Abb. 3. Topographische Karte der Sierra Nevada de Santa Marta in Kolumbien, angefertigt von A. SCHULTZE-RHONHOF 1927 (Original im MfN).



## ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF (1875–1948) – ein reisender Naturforscher

ARNOLD SCHULTZE oder ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF (AS) (zu dem Doppelnamen ist es erst 1934 gekommen) galt zu seiner Zeit als einer der besten Kenner der afrikanischen Tagfalter. Er war vier Mal für längere Zeit in West- und Zentralafrika unterwegs. Das erste Mal stand er im Dienst des Auswärtigen Amtes in Berlin und nahm teil an der Yola-Tschadsee Grenzexpedition, die 1903–1904 stattfand und dazu diente, die gemeinsame Grenze zwischen der deutschen Kolonie Kamerun und der englischen Kolonie Nigeria festzulegen. Als junger Offizier der kaiserlichen Armee Deutschlands und unterwegs in diplomatischer Mission gewann er schnell einen Überblick zur afrikanischen Realität jener Jahre und wurde zu einem Verfechter des kolonialen Gedankenguts. Ein Jahr später, 1905, wurde er zur Schutztruppe nach Kamerun versetzt, wo er bis 1906 Stationsleiter in Bascho (Adamaua Region, Nord-West Kamerun) war (Abb. 1). Viele Exemplare seiner Afrika Sammlung stammen von dort. Westafrika, als Grab des weißen Mannes verschrien, hat auch die Gesundheit von AS ruiniert. Er schied krankheitsbedingt 1907 aus der Schutztruppe aus und kehrte nach Deutschland zurück. Von 1910 bis 1911 war er erneut in Afrika. Als Teilnehmer der 2. Zentralafrika-Expedition des Großherzogs ADOLF FRIEDRICH VON MECKLENBURG, der 1912–1914 Gouverneur von Togo war, führte ihn sein Weg vom Kongo über Süd-Kamerun auf die Insel Bioko (= Fernando Po). Das dabei gesammelte Material an Tagfaltern wurde zusammen mit seinen früheren Ausbeuten akribisch ausgewertet und in drei Teilen publiziert (SCHULTZE 1917, 1920, 1923). Die Holotypen der von ihm als neu beschriebenen Arten und Formen gingen an das Zoologische Museum in Hamburg, das aber später im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg, der den Verlust der deutschen Kolonien in Afrika mit sich brachte, war der Weg zurück nach Afrika für AS versperrt. Er war auf der Höhe seines Schaffens und fest



Oberleutnant a. D. Dr. Arnold Schultze.

Abb. 1. ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF als Oberleutnant der Schutztruppe in Kamerun, 1906. Porträt aus ADOLF FRIEDRICH ZU MECKLENBURG (1912).

entschlossen, weiterhin Feldforschung in den Tropen zu betreiben. Deshalb ging er 1920 mit seiner ersten Frau ANNY nach Kolumbien, wo er acht Jahre blieb und dort im Auftrag der Regierung als Gutachter, Geograph und Landvermesser tätig war. Seine Arbeit führte ihn durch das ganze Land, wobei er stets das Schmetterlingsnetz dabei hatte. In den letzten drei Jahren weilte er in Santa Marta, am Fuße der Sierra Nevada de Santa Maria, ein isolierter Gebirgsstock der Anden im Norden Kolumbiens, wo auch die höchsten Berge des Landes stehen. Er hat von diesem Gebirge eine Karte angefertigt (Abb. 3). AS kehrte 1928 nach Deutschland zurück. Im darauf folgenden Jahr reiste er im Auftrag der „African Silk Cooperation“ nach Französisch Zentralafrika. Es war sein vierter Aufenthalt auf dem afrikanischen Kontinent, der ein dreiviertel Jahr dauerte. Sein Auftrag war herauszufinden, ob es weitere geeignete Spinner-Arten gibt, die für eine Seidenproduktion wirtschaftlich genutzt werden könnten. Das Standquartier lag in Mongoumba, am Ubangi, einem Nebenfluss des Kongo in der heutigen Zentralafrikanischen Republik. Selbstverständlich sammelte AS auch an dieser Stelle Tagfalter und nun verstärkt auch Nachtfalter. Im Frühjahr 1930 kehrte er nach Deutschland zurück. Im darauf folgenden Jahr war er lange

Zeit auf Mallorca, und sammelte an vielen Stellen der Insel. Ende 1934 brach er erneut nach Südamerika auf. Zuvor hatte er die Kinder seiner Schwester adoptiert, den Namen RHONHOF seinem eigenen Namen hinzugefügt und zum zweiten Mal geheiratet. Von nun an publizierte er als A. SCHULTZE-RHONHOF (Abb. 2). Diese zweite Südamerika Reise führte ihn nach Ecuador, wo er mit seiner Frau HERTHA bis zum Sommer 1939 blieb. Er hatte keinerlei dienstliche Verpflichtungen und konnte sich ganz seinen naturwissenschaftlichen Neigungen hingeben. Er war Sammler und kollektionierte hauptsächlich Pflanzen und Schmetterlinge. Das Herbarmaterial der ersten

Jahre schickte er 1938 an das Botanische Museum nach Berlin-Dahlem und zoologische Objekte einschließlich der Schmetterlinge an das Museum für Naturkunde, Berlin. Er sammelte in den Tieflandregenwäldern auf beiden Seiten der Anden, als auch in den Anden selbst. Im August 1939 beschloss das Paar nach mehr als vier Jahren die Rückreise von Ecuador nach Deutschland anzutreten. AS war mittlerweile 64 Jahre alt und wollte in der Heimat die wissenschaftliche Bearbeitung seines zusammengetragenen Materials in Angriff nehmen. Die Schiffspassage über den Atlantik endete jedoch in der Katastrophe. Der Zweite Weltkrieg war ausgebrochen und das deutsche Handelsschiff, auf dem AS mit seiner Frau und den Sammlungen der letzten Jahre unterwegs war, wurde vor Teneriffa von einem englischen Kriegsschiff aufgebracht und versenkt. Die Besatzung durfte zuvor das Schiff verlassen. AS musste mit ansehen, wie das Schiff mit all seinen Sammlungen unterging und die Arbeit vieler Jahre im Ozean versank. Er kam anschließend in die Internierung, aus der er mit seiner Frau kurze Zeit später nach Madeira entlassen wurde. Sie verbrachten die Kriegsjahre auf dieser Insel. Zu einer Rückkehr nach Deutschland ist es jedoch nicht mehr gekommen. ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF starb auf der Insel am 22. August 1948.





Abb. 4. Der Schmetterlingskoffer mit den Zigarrenkisten voller Tütenfalter. Die Tafel darüber zeigt die Namen der Spender für die Präparation.

Das Buch von ZECKAU & ZISCHLER (2010) ist auf großes Interesse in der Bevölkerung gestoßen. Viele Leute kannten nun die Geschichte, und so kam es dazu, dass beim nächsten Patenschaftstag der Koffer seinen Paten fand. Es war jedoch nicht eine einzelne Person, sondern viele Paten. Das wurde dadurch möglich, dass die Zigarrenschachteln des Koffers jeweils einzeln als Patenobjekt angeboten wurden. Innerhalb kürzester Zeit waren alle Schachteln „verpatet“ und wir hatten 11.000 € an Patengeldern eingenommen. Damit konnte nun tatsächlich das Projekt und seine Umsetzung, in Angriff genommen werden.

## Präparation

Die erste Etappe war die Präparation der Falter. Die Schmetterlinge in den Papiertüten befanden sich in einem ausgezeichneten Erhaltungszustand. Nur ein winziger Bruchteil ist durch Schadbefall oder Schimmel über die vielen Jahre verloren gegangen. Mit einem Alter von 80 bis 90 Jahren sind solche Tiere jedoch nicht einfach zu präparieren. Dazu gehören handwerkliches Geschick und Erfahrung. THOMAS PYRCZ vom Zoologischen Museum der Jagiellonian University in Krakau erfuhr von unserer Suche nach geeigneten Präparatoren und bot an, das gesamte Material des Koffers in Krakau von seinen beiden Präparatorinnen EWELINA und KAROLINA SROKA aufarbeiten zu lassen. Er selbst ist aktiv tätig in der Erforschung der Tag-

falter Südamerikas, bereist regelmäßig die Länder der Anden und hat ein großes Interesse an dem historischen Material, das im Schmetterlingskoffer steckt. Das Angebot wurde angenommen, und im Frühjahr 2012 fuhren mein Präparator KONRAD EBERT und ich mit dem Museumsbus nach Krakau und brachten den gesamten Inhalt des Koffers zu den Präparatorinnen (Abb. 6). Ein Jahr später war die Hälfte des Materials fertig präpariert und wir fuhren erneut nach Krakau, sowohl um die gespannten Falter abzuholen, als auch um

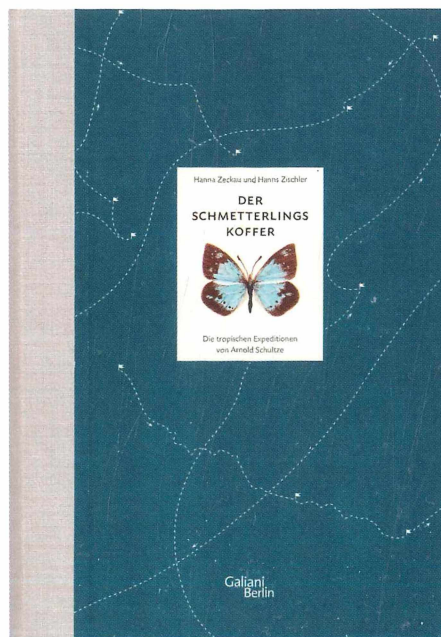


Abb. 5. Das Buch von ZECKAU & ZISCHLER (2010).

weiteres Material zu übergeben, das ebenfalls von AS stammt, jedoch vor dem Koffer in das Museum gelangte. Binnen Jahresfrist waren auch diese Falter gespannt und wir konnten sie aus Krakau abholen. Die Qualität der Präparation war ausgezeichnet und erfüllte vollständig unsere Erwartungen (Abb. 7–8). Zurück im Museum erwiesen sich knapp 180 Insektenkästen als gerade ausreichend, um das gesamte Material aufzunehmen. Es ist gegenwärtig in sieben Schränken untergebracht.

## Etikettierung

Auf die Präparation folgte die Etikettierung der Falter. Dieser Arbeitsschritt erwies sich als kompliziert, mühevoll und langwierig. Auf jeder Papiertüte waren Ort und Datum mit Bleistift von AS vermerkt worden. Dieses Papierschnitzel wurde ausgeschnitten und als provisorisches Etikett an das genadelte Tier gesteckt. Leider ist zu spät bemerkt worden, dass es keine Ordnung in den Schachteln der Tütenfalter gab. In jeder Zigarrenkiste steckte Material von bis zu acht verschiedenen Fundorten. Auch waren die Fundorte nicht immer eindeutig zu interpretieren (z. B. welches von den unzähligen San Jose's oder Santa Maria's Kolumbiens war hier gemeint?). Mit Hilfe der erhaltenen Tagebücher von AS, die jedoch Lücken aufwiesen, konnte vieles aufgeklärt werden. Einige Fundorte sind aber bis heute rätselhaft geblieben. Die Etikettierung übernahm Dipl. Biol. BIRGIT JÄNICKE, die im Rahmen eines Datenerfassungsprojekts am MfN angestellt war. In einer Excel-Tabelle wurden alle Fundorte und das dazugehörige Datum sowie weitere Angaben auf den Tüten eingetragen. Damit konnten Reisewege von AS nachvollzogen werden. Es stellte sich dabei heraus, dass seine Frau zumindest zeitweise mitgesammelt hatte und er auch von anderen Sammlern in Kolumbien Material für seine Sammlung erhielt.

Aus der Tabelle heraus wurden die Etiketten generiert und auf grünem Tonerpapier ausgedruckt. Es erwies sich danach als eine müheselige und zeitaufwendige Puzzlearbeit, für jedes individualisierte Etikett den richtigen Falter zu finden, oder umgekehrt, für den Falter das richtige Etikett. Die Etikettierung hat sich über ein Jahr hingezogen und ist nach dem Projektende und Ausscheiden von B. JÄNICKE aus dem MfN immer noch nicht abgeschlossen.





Abb. 6. Die Präparatorinnen E. und K. SROKA mit T. PYRCZ in Krakau.

Im Rahmen der Etikettierung wurde auch das Material berücksichtigt, das nicht im Koffer war, sondern vorher von AS nach Berlin geschickt wurde. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um dieselben kolumbianischen Fundorte, wie sie schon von

den Tüten des Koffers bekannt waren. Auch das Material, das SCHULTZE-RHONHOF später in Ecuador gesammelt und an das MfN geschickt hatte, wurde im Rahmen des Projekts in gleicher Weise aufbereitet.

## Der Workshop

Zeit und Geld, die bisher in das Projekt gesteckt wurden, machen nur Sinn, wenn das gesamte Material auf Artniveau identifiziert und wissenschaftlich ausgewertet wird. Diese Arbeit kann nur von Taxonomen durchgeführt werden, die auf bestimmte Tagfalterfamilien spezialisiert sind. Auf der Suche nach diesen qualifizierten Spezialisten kommt man schnell zu der Erkenntnis, dass es in Deutschland wie auch im übrigen Europa nur wenige Schmetterlingsforscher gibt, der sich mit neotropischen Lepidopteren beschäftigen. Die gesuchten Experten auf diesem Gebiet leben überwiegend in Nord- und Südamerika. Und weil es nur wenige sind, haben diese auch alle Hände voll zu tun, neben ihren eigenen Forschungsprojekten auch noch Serviceleistungen für andere zu erbringen. Was sollte diese Personen veranlassen, die eigene Forschungsarbeit beiseite zu legen und stattdessen die Arten aus dem Schmetterlingskoffer zu bestimmen? Hier war Überzeugungsarbeit gefragt, verbunden mit dem Angebot, unter Erstattung aller Reisekosten nach Berlin zu kommen, um vor Ort die Identifikation der Arten vorzunehmen. Das Verschicken des fragilen Materials kam nicht in Frage. Gleichzeitig böte sich die Möglichkeit, in



Abb. 7. Vollständig präparierter Inhalt der Zigarrenkiste Nr. 32.





Abb. 8. Vollständig präparierter Inhalt der Zigarrenkiste Nr. 40.

der wissenschaftlichen Sammlung des MfN zu arbeiten sowie auch weitere Museen in Europa aufzusuchen. Darüber hinaus wurde in Aussicht gestellt, die Ergebnisse der Untersuchungen in einem separaten Buch über AS und den Koffer zu veröffentlichen. Jeder Beteiligte sollte darin mit einem eigenen Kapitel zu Wort kommen. Das Angebot war verlockend und musste es auch sein. Das Problem an dieser Idee war nur, dass es ohne Finanzierung nicht zu machen war. Also musste erneut fund-raising betrieben werden. Im deutschen Wissenschaftsbetrieb gibt es vor allem zwei große Einrichtungen, die solche wissenschaftliche Projekte fördern und finanziell unterstützen. Das ist neben der Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Volkswagenstiftung (VWS). Unser Antrag auf Förderung ging zunächst an die DFG. Von dort kam ein ablehnender Bescheid, der trotz positiver Begutachtung damit begründet wurde, dass sich die DFG hier nicht zuständig fühlt, weil es keine originäre Forschung im üblichen Sinne sei. Es wurde auf Stiftungen verwiesen, die man hier in der Pflicht sähe. Der nächste Antrag ging deshalb an die VWS. Die Stiftung hatte in ihrem laufenden Programm den Förderschwerpunkt „Forschung im Museum“ eingerichtet, und war bereit, zu

diesem Thema die Durchführung von Workshops finanziell zu unterstützen. Der Antrag wurde positiv beschieden, und wir begannen, einen Workshop zu organisieren, der zwei Wochen dauern und primär der Identifikation des Koffer-Inhalts dienen sollte. Der Workshop sollte zu einem Arbeitstreffen im wahrsten Sinne des Wortes werden, und er wurde es tatsächlich. Die eingeladenen Spezialisten kamen Mitte September nach Berlin. Am 20. September 2016 fand die Vortragsveranstaltung des Workshops im MfN statt. Es wurde der gegenwärtige Kenntnissstand über die neotropische Tagfalterfauna dargestellt und das weitere, gemeinsame Vorgehen bei der Bearbeitung der Schmetterlinge aus dem Koffer besprochen. Am 9. Oktober 2016 reiste mit Prof. GERARDO LAMAS aus Peru der letzte Teilnehmer des Workshops ab. Die zurückliegenden Tage waren ausgefüllt mit intensiver Bestimmungsbearbeitung und Diskussionen über Schmetterlinge und über Südamerika. Trotz aller Bemühungen ist es aber nicht gelungen, das Material vollständig zu bestimmen. Es ist einfach eine zu umfangreiche Sammlung mit vielen taxonomisch schwierigen Gruppen, die einfach mehr Zeit für die Bearbeitung brauchen. Es ist jedoch der berühmte Funke übersprun-

gen, und alle Beteiligten fühlen sich als Mitglieder eines besonderen Teams (Abb. 9–10), das über den Workshop hinaus Bestand zu haben scheint und entschlossen ist, das angefangene Werk zu Ende zu bringen. Auch die Spezialisten, die am Workshop aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen konnten, fühlen sich dem Projekt verpflichtet und haben vor, demnächst den Besuch der SCHULTZE-Sammlung in Berlin nachzuholen.

## Ausblick

Gegenwärtig können noch keine konkreten Zahlen genannt werden, etwa wie viele Falter und Arten von welchen Familien im Koffer waren. Es ist jedoch festgestellt worden, dass in fast allen Gruppen seltene Arten vertreten sind, über die bisher nur wenig bekannt ist. Kandidaten für neue bzw. unbeschriebene Arten sind in mehreren Familien ausgemacht worden. Eine Anzahl von Arten wurden im Material des Koffers erstmalig seit ihrer Entdeckung und Beschreibung wiedergefunden. AS hatte sie schon lange davor gehabt. Besonders wertvoll erwies sich das Material, das er in der Sierra Nevada de Santa Marta vom Gebirgsfuß bis ins Hochgebirge hinauf gesammelt hatte. Von





Abb. 9. Teilnehmer des Workshops am MfN, 14.IX.–8.X.2016 (von links nach rechts: JUAN GRADOS, ANDRE SALK, GERARDO LAMAS, BLANCA HUERTAS, CARLOS PRIETO, WOLFRAM MEY, BIRGIT JÄHNICKE).



Abb. 10. CARLOS PRIETO bei der Arbeit.

vielen Fundorten liegt ein äußerst diverses und reichhaltiges Material vor, was für sich Anlass genug wäre, ein neues Projekt zu entwickeln, dass die heutige Fauna an diesen Orten mit der vor 90 Jahren vergleicht. Zunächst soll aber erst einmal dieses Projekt abgeschlossen werden. Ziel ist das Zusammentragen aller Ergebnisse und der daraus gewonnenen Erkenntnisse in einer Monographie, die als einmaliges, historisches Dokument für die Biodiversitätsforschung in Kolumbien von besonderer Bedeutung sein wird. Alle am Projekt beteiligten Spezialisten werden in eigenen Kapiteln ihre Ergebnisse und Inventarlisten darlegen. Darüber hinaus steht auch die Person ARNOLD SCHULTZE-RHONHOFs im Focus der Forschung. Die noch vorhandenen Lücken in seiner Biographie sollten geschlossen, eine vollständige Bibliographie und eine Liste seiner beschriebenen Arten sowie die der Patronymie erstellt werden. Damit reicht die Forschung weit über den Schmetterlingskoffer hinaus und umfasst auch die afrikanischen Jahre, die für AS so prägend waren.

Der Schmetterlingskoffer steht heute leer und einsam im Museum. Er ist Vermächtnis und gleichzeitig auch Gleichnis für die

Größe und Tragik des Lebens von ARNOLD SCHULTZE-RHONHOF, eines reisenden Naturforschers.

**Danksagung.** Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des MfN hat das Projekt von Beginn an begleitet, unterstützt und für die nötige Publicity gesorgt, damit es schließlich ins Rollen kam. HANNA ZECKAU und HANNS ZISCHLER haben in ihrem originellen Buch die Geschichte des Koffers erzählt und sie der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die perfekte Präparation der Falter erfolgte in Krakau durch EWELINA und KAROLINA SROKA unter Mithilfe von THOMASZ PYRCZ. Im Museum ist die weitere Behandlung des Materials von BIRGIT JÄHNICKE, VIOLA RICHTER und K. EBERT vorangetrieben worden. Ihnen allen gebührt mein Dank für die gute Arbeit. Ein besonderer Dank geht an die Vertreter der Volkswagenstiftung, Dr. A. WESSLER und die Gutachter des Antrags, die die Bereitstellung von Fördermittel für den Workshop ermöglichten und damit den weiteren Fortgang des Projektes unterstützten. Bei der logistischen Bewältigung des Workshops (Quartier, Transport etc.) und bei der Betreuung der Teilnehmer an den Wochenenden war die RAINER-SEEGERS-Stiftung am MfN mit Rat und Tat zur Stelle.

Die kritische Durchsicht des Manuskripts übernahm MONIKA MEY.

## Literatur

- ZU MECKLENBURG, A. F. (Hrsg.) 1912. *Vom Kongo zum Niger und Nil. Bericht der deutschen Zentralafrika-Expedition 1910/11.* Bd. 1, 324 S. Brockhaus, Leipzig.
- SCHULTZE, A. 1917. Lepidoptera. 1. Teil. In: SCHUBOTZ, H. (Hrsg.) *Ergebnisse der Zweiten Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910–1911 unter Führung Adolf Friedrichs, Herzogs zu Mecklenburg*, Bd. 1, Lieferung 12, 511–597, Tafel 25–26. Klinkhardt & Biermann, Leipzig.
- SCHULTZE, A. 1920. Lepidoptera. 2. Teil. In: SCHUBOTZ, H. (Hrsg.) *Ergebnisse der Zweiten Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910–1911 unter Führung Adolf Friedrichs, Herzogs zu Mecklenburg*, Bd. 1, Lieferung 14, 639–829, Tafel 27–32. Klinkhardt & Biermann, Leipzig.
- SCHULTZE, A. 1923. Lepidoptera. 3. Teil. In: SCHUBOTZ, H. (Hrsg.) *Ergebnisse der Zweiten Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910–1911 unter Führung ADOLF FRIEDRICHS, Herzogs zu Mecklenburg*, Bd. 1, Lieferung 17, 1113–1194. Klinkhardt & Biermann, Leipzig.
- ZECKAU, H. & ZISCHLER, H. 2010. *Der Schmetterlingskoffer – Die tropischen Expeditionen von ARNOLD SCHULTZE.* 255 S. Galiani, Berlin.

● Dr. WOLFRAM MEY,  
Museum für Naturkunde,  
Invalidenstr. 43, D-10115 Berlin,  
E-Mail: wolfram.mey@mfn-berlin.de